

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

10.3.1913 (No. 68)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 68

Montag, den 10. März 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruher-Str. 14 (Fernsprech-  
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Einkaufsgebühr: die 6 mal gestaltete Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

Karlsruhe, 10. März.

### Das eiserne Kreuz.

Gestiftet am 10. März 1813.

D. G. Mit Recht hat man die Jahre von 1807—1815 in Preußen eine eiserne Zeit genannt, denn das harte, eiserne Maß regierte Königs- und Volkswille, ja drückte der ganzen Lebenshaltung damaliger Zeit seinen Stempel auf. So war es der Lage vollkommen entsprechend, daß auch ein eisernes Denkzeichen gewählt wurde als Auszeichnung für hervorragende Tapferkeit, in dem von Friedrich Wilhelm III. unter unmittelbarer Anteilnahme seines Volkes beschlossenen Krieg zur Rückeroberung seiner Selbständigkeit. Am 10. März 1813, dem Geburtstag seiner über alles geliebten Gattin, stiftete der Preußenkönig das „eiserne Kreuz“ als Ehrenzeichen für den kommenden Krieg mit Frankreich und es entsprach in seiner Einfachheit — ein in Silber gefaßtes, eisernes Andreaskreuz, das oben die Buchstaben F. W. mit der Krone in der Mitte, 3 Eichenblätter und darunter die Jahreszahl 1813 trug — und auch in den schlichten Worten der Urkunde völlig dem Charakter der damaligen Zeit.

In der jetzigen großen Katastrophe, von welcher für das Vaterland alles abhängt, verdient der kräftige Mann, der die Nation so hoch erhebt, durch ganz eigentümliche Monumetale geehrt und bereinigt zu werden. Daß die Standhaftigkeit, mit welcher das Volk die unüberwindlichen Uebel einer eisernen Zeit ertrug, nicht zur Kleinmütigkeit herabsinkt, bewährt der hohe Mut, welcher jetzt jede Brust belebt und welcher, nur auf Religion und auf treue Anhänglichkeit an König und Vaterland sich stützend, aus-harren konnte.

Wir haben daher beschlossen, das Verdienst, welches in dem jetzt ausbrechenden Kriege, entweder im wirklichen Kampf mit dem Feinde oder ansonsten im Felde oder daheim, jedoch in Beziehung auf diesen großen Kampf um Freiheit und Selbständigkeit, erworben wird, besonders auszuzeichnen und die eigentümliche Auszeichnung nach diesem Kriege nicht weiter zu verleihen. Demgemäß verordnen wir wie folgt:

Die nur für diesen Krieg bestehende Auszeichnung des Verdienstes unserer Untertanen um das Vaterland ist das eiserne Kreuz von 2 Klassen und einem Großkreuz.

So schrieb der König in der Stiftungsurkunde. Dann folgte noch der Bericht über die Art der Verleihung und des Tragens. Die beiden Ordensklassen konnten nur nach einander erworben werden, d. h. die erste Klasse nur von Offizieren und Mannschaften, die bereits mit einem eisernen Kreuz 2. Klasse dekoriert waren. Beide Ehrenzeichen wurden, wenn sie im Kampfe errungen, an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung, wenn dies nicht der Fall war, z. B. im Sanitätsdienst usw., am weißen Bande mit schwarzer Einfassung im Knopfloch getragen. Die Besitzer der 1. Klasse zeichnete noch ein schwarzweißes Bandkreuz auf der linken Brust aus, und das Großkreuz, noch einmal so groß, das nur als Lohn einer gewonnenen entscheidenden Schlacht dem Truppenführer zugebracht war, wurde am schwarzweißen Bande um den Hals befestigt.

Ein gleiches Ehrenzeichen für alle, das kennzeichnete die Gesinnung, die das preussische Heer beherrschte. Schulter an Schulter boten Offiziere und Mannschaften ihr Blut und Leben im heiligen Krieg um die deutsche Freiheit, das gleiche eiserne Kreuz schmückte bald die Brust des Generals und des einfachen Grenadiers und so viele Beweise hervorragender Tapferkeit fanden sich im preussischen Heere, daß viel zu wenig Ehrenzeichen vorhanden waren gegenüber der großen Zahl der Ausgezeichneten, fast 13 000. Da half man sich mit den: sogenannten „Erbschicht“. Die zuletzt Dekorierten mußten sich vorläufig mit der Verleihungsurkunde und dem Bande begnügen, bis durch den Tod ihres Besitzers Ehrenzeichen frei wurden. Nach und nach gelangten alle „Erbschichtigen“ in den Besitz des eisernen Kreuzes selbst, der letzte im Jahre 1839.

Das Großkreuz kam im Feldzuge 1813 und 1815 nur dreimal zur Verleihung: An Blücher nach der Schlacht an der Bataaf, an Bülow nach der Schlacht bei Dennewitz und an den Kronprinzen von Schweden für die Führung der Nordarmee. Nach der Schlacht bei Belle Alliance fand Friedrich Wilhelm III. noch eine besondere Form der Auszeichnung für die Heldentat seines greifen Marschall Vorwärts: das eiserne Kreuz auf goldenem Stern,

im Volksmund der **Blücherstern** genannt, ein Orden, der nur dieses eine Mal verliehen wurde und seit Blüchers Tode im preussischen Archiv aufbewahrt wird.

Auch eine Frau erwarb im Felde 1813 das eiserne Kreuz für Kombattanten, Auguste Friederike Krüger, 1789 in Friedland in Mecklenburg geboren, trat aus heiliger Vaterlandsliebe unter dem Namen Lübed als Freiwilliger in das Kolbergische Regiment ein, diente nach dem ihr Geschlecht bald entbedt worden war, mit Genehmigung des Königs weiter u. nahm an dem Feldzug bis zum zweiten Pariser Frieden teil. Bei Großenbeeren erhielt sie die Feuertaupe und bei Dennewitz ward ihr für Mut und Tapferkeit das eiserne Kreuz zugesprochen.

Als 1870 die westlichen Nachbarn aufs neue überhebliche Forderungen an Preußen stellten und diesmal ganz Deutschland wie ein Mann aufstand, den Erbfeind energisch in seine Schranken zu weisen, da griff König Wilhelm zurück zu der einst von seinem Vater gestifteten Kriegsauszeichnung und erneuerte am 19. Juli 1870, dem Tage der Kriegserklärung gegen Frankreich, die Urkunde des eisernen Kreuzes mit denselben Bedingungen wie 1813, und nur wenigen äußeren Änderungen an dem Orden selbst. Er trug jetzt ein W. mit der Krone und die Jahreszahl 1870 und wieder sollte er die höchste Ehre bedeuten für alle, die mit gleicher Treue und Hingebung für das Vaterland im deutschen Heere kämpften. 48 574 mal konnte diesmal das eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, 9 mal das Großkreuz verliehen werden. Auch Fahnen und Standarten von Truppenteilen, die im Kampfe Hervorragendes geleistet, erhielten es zur bleibenden Erinnerung. Ferner finden wir sein Zeichen auf den Kriegsgedenkmünzen, in der Kaiser- und Königsstandarte, und bei den Adelsverleihungen nach dem Kriege wurde es in die Wappen derer aufgenommen, die Besitzer dieses Ordens waren.

Naturngemäß gibt es nicht mehr viele unter unseren Mitbürgern, die vor länger als 40 Jahren mit dem eisernen Kreuz auf der Brust aus Frankreich heimkehrten, denn der Tod hält Jahr für Jahr reiche Ernte unter den alten Kriegsveteranen, aber mit ihnen wird das Andenken an das eiserne Kreuz nicht erlöschen, es wird unloslich verbunden bleiben mit der Erinnerung an die Feldzüge 1813/15 und 1870/71.

### Reichstag.

\* Berlin, 8. März.

Am Bundesratstisch ist Staatssekretär Dr. Solf erschienen. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten und teilt mit, daß der Präsident der Deputiertenkammer der portugiesischen Republik ein Telegramm gesandt habe, in dem er dem Reichstage und dem deutschen Volke aus Anlaß der Katastrophe des „S 178“ die warme Anteilnahme der Deputiertenkammer zum Ausdruck brachte. Der Präsident erbittet die Ermächtigung, für dieses Weitebstelegramm danken zu dürfen. Es folgt die dritte Lesung des Notetats.

Abg. Haase (Soz.) bemerkt, die Schuld, daß die Etatsberatung nun doch nicht bis Ostern zu Ende geführt wird, trifft die Regierung, die den Reichstag so spät einberufen habe. Darin liege eine Verletzung der Rechte des Parlaments.

Der Notetat wird darauf bewilligt. — Es folgt der Etat für Ostafrika. Das Gehalt des Gouverneurs wird ohne Debatte bewilligt. Eine Resolution auf Verrückung des Arbeitszwanges für Eingeborene, für Bereitstellung von Mitteln für Krankenhäuserbauten und Entsendung von Ärzten und Krankenpflegern wird angenommen. — Beim Kapitel: Weiße Silbkräfte beantragt die Kommission eine Resolution auf Förderung der Baumwollkultur.

Abg. Kraszig (Soz.) führt aus: An der gegenwärtigen schwierigen Lage des Baumwollmarktes sei einzig und allein die Wirtschaftspolitik Deutschlands schuld.

Abg. Schiffer-Vork (Ztr.) stimmt der Resolution zu. Abg. Dr. Paasche (Nat.) bemerkt u. a.: Die Sozialdemokraten wollen unsere Baumwollkultur aufgeben, weil die amerikanische Produktion immer weiter zunimmt. Das wäre völlig verfehlt. Ostafrika ist noch lange nicht erschlossen, so daß man unmöglich ersehen kann, was aus dem Lande herauszuholen ist.

Staatssekretär Dr. Solf. Die Kolonialverwaltung ist dem kolonialen wirtschaftlichen Komitee zu außerordentlichen Danke verpflichtet, insbesondere seinem Leiter Herrn Supf. (Rebhafter Weifall.) Deutschland kann in der Baumwollkultur nicht zurückbleiben. Es ist die Pflicht eines jeden Kolonialministers, dieser Aufgabe besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine Denkschrift über unsere Maßnahmen wird Ihnen im nächsten Jahre zugehen.

Abg. von Böhlenhoff (Kon.) erklärt, man müsse darauf hinwirken, daß unser Land in größerer Maße durch unsere Kolonien vom Auslande unabhängig werde.

Abg. Gothein (Fortschr. Bpt.) bemerkt, die Kolonialverwaltung sollte den Ausbau der Wasserstraßen kräftig fördern. Staatssekretär Dr. Solf verbreitet sich über die Fluß-

regulierungen in Ostafrika. Für Südwestafrika seien Flußregulierungen nicht möglich, da die Flüsse dort unterirdisch seien.

Abg. Dr. Arndt (Npt.) ist der Ansicht, daß Ostafrika zur Baumwollkultur geeignet sei. Das Kapitel wird bewilligt und die Resolution angenommen.

Bei dem Titel 310 000 M. zur Bekämpfung epidemischer Krankheiten fordert Dr. Paasche die Erhöhung des Titels. Staatssekretär Dr. Solf gibt über die Ursachen der Krankheiten Aufklärungen. Der ordentliche Etat wird bewilligt.

Im außerordentlichen Etat befinden sich mehrere Bahnprojekte. Dr. Paasche bemängelt, daß gegenwärtig nur zwei Eisenbahngesellschaften mit der Ausführung unserer Kolonialbahnen betraut sind.

Staatssekretär Dr. Solf erwidert, daß es nicht zwei, sondern drei Gesellschaften seien. Der Rest des Etats für Ostafrika wird bewilligt.

Es folgt der Etat für Kamerun. Abg. Brabant (Fortschr.) bemerkt, für Neu-Kamerun seien Bahnbauten und Flußregulierungen nötig.

Staatssekretär Dr. Solf wendet sich gegen die geistige Rede des Sozialdemokraten Dr. Weill. Wenn die Gesellschaften den Charakter zeigen, den ihnen Dr. Weill gestern zugeschrieben hat, so haben wir Mittel und Wege, dagegen einzuschreiten. Wir haben die Gesellschaften nicht im Unklaren darüber gelassen, welchen Standpunkt die Regierung einnimmt.

Abg. Erzberger (Ztr.) wünscht eine Erhöhung des Einfuhrzolles für Alkohol zur Bekämpfung der Trunksucht. Der Redner hält das Verhalten Dr. Semlers, als Kommissionsberichterstatter und Leiter einer Konzeptionsgesellschaft für durchaus einwandfrei.

Dr. Weill betont, daß er als Vertreter der Sozialdemokratie es für seine wichtigste Pflicht halte, in die Zusammenhänge zwischen Politik und Finanzkapital hineinzuleuchten.

Abg. Dr. Arndt (Npt.) nennt die Konzeptionsgesellschaft eine zweifellos lästige Gesellschaft. Nach weiterer ungewisser Debatte wird eine Resolution auf Handelsfreiheit der deutschen Kaufleute in Neu-Kamerun und auf Errichtung von Eingeborenenreservaten angenommen. Der Etat wird darauf genehmigt.

Der Etat für Togo wird ohne Debatte bewilligt.

Es folgt der Etat für Südwestafrika. Dazu liegt eine Resolution der Kommission vor, betreffend eine anderweitige Aufstellung des Etats hinsichtlich der Landespolizei und der Schutztruppen, sowie auf Rückbeförderung der nach Kamerun entsandten Soldaten. Eine weitere Resolution verlangt eine Verminderung der Schutztruppen.

Abg. Duessel (Soz.) verlangt, daß die Grenzen Deutschlands für südafrikanisches Fleisch geöffnet werden. Die Urteile seien oft zu hart und beruhten auf Massenhaft. Auch der Gouverneur Dr. Seitz sei von Massenhaft nicht freizusprechen.

Gouverneur Dr. Seitz: Der Vorredner ist auch auf einen traurigen Fall zu sprechen gekommen, daß zwei schwere Verbrechen an Kindern von einem Schwarzen und einem Weißen begangen worden sind. Der Fall liegt so, daß ich das erste Urteil kassieren mußte, und daß bei der zweiten Gerichtsverhandlung sich erschwerende Umstände zeigten, so daß der Mann zum Tode verurteilt wurde. Ich habe aber dieses Todesurteil in 10 Jahre Gefängnis umgewandelt. (Hört! hört!) Was die Lohnfrage anbelangt, so betragen die Tagelöhne für ungelernete Arbeiter mindestens 10 M., für gelernte 15 bis 20 M. Als Bahnarbeiter, meist Kroaten und Italiener, arbeitslos und bei uns vorstellig wurden, weil sie städtische Arbeiten nicht für 6 M. ausführen wollten, habe ich sie an die Farmer verwiesen, was sie aber abgelehnt haben. (Hört! hört! recht!) Dann wollten sie auf Staatskosten nach Europa befördert werden, wozu ich bereit war, vorausgesetzt, daß die Arbeiter kein Bankkonto hätten. Niemand hat sich wieder sehen lassen. (Heiterkeit.) Eine Kranken- und Unfallversicherung würde sich nicht rentieren, da die Zahl der Versicherten zu klein ist. Das Bestreben, farbige Arbeiter nicht zu beschäftigen, wurde so weit getrieben, daß die Regierung einschreiten mußte. Die Ernährungsfrage wird besser gelöst werden, wenn die Regier zum Landwirtschaftsbetrieb übergehen. Der Gesundheitszustand ist nicht günstig. Die Ärzte haben aber gute Erfolge gehabt, namentlich hinsichtlich der Geschlechtskrankheiten. Die verdamnten Soldaten sind eine zusammengewürfelte Gesellschaft aus verschiedenen Stämmen, sind schmutzig und in Kamerun nicht gerne gesehen. Wir werden sie wohl wieder in Südwestafrika anhebeln müssen. (Weifall.)

Abg. Vogt (Soz.) gibt hinsichtlich der Diamantenfrage zu, daß die Versprechungen größtenteils vom Kolonialamt erfüllt sind. Jetzt kann die Preisfrage zweckmäßig geregelt werden. Die Interessen der Diamantarbeiter müssen in allererster Linie gewahrt werden.

Staatssekretär Dr. Solf erwidert: Wir haben das Syndikat bezogen, die Steine in Hanau schleifen zu lassen. Das liegt im Interesse der Arbeiter. Auch haben wir in Hanau eine Diamantschleiferschule gegründet. — Das Gouverneurgehalt wird genehmigt. Die Resolution der Kommission auf Verminderung der Schutztruppe wird abgelehnt, die weitere Resolution angenommen. Die übrigen Titel des Etats für Südwestafrika werden debattelos bewilligt.

Es folgt der Etat für Neu-Guinea. Hierzu liegt eine Resolution der Kommission vor, auf Verbot der Jagd auf Arabiesvögel. Dieselbe wird einstimmig angenommen und der Etat für Neu-Guinea und ebenso der Etat für Samoa bewilligt.

Es folgt der Etat für Ostafrika. Abg. Dr. Beckler (Fortschr. Bpt.): Die beste Kulturarbeit, die auch für Handel und Industrie von Nutzen ist, wird durch Förderung des Hochschulforschens geleistet.

Abg. Raden (Ztr.): Die Entwicklung Hautschou ist geradezu glanzend. Das zeigt auch der Schiffsverkehr, der dauernd zunimmt. Ein weiterer Ausbau der Eisenbahnen ist notwen-



dig. Die Hochschule in Kijakow muß erweitert und das Lehrpersonal vermehrt werden.

Staatssekretär v. Tirpitz: Auch ich glaube, daß Flottilla in den letzten Jahren einen besonders starken Aufschwung genommen hat. Bezüglich der Erweiterung des Bahnetzes, besonders der Süd-Ostbahn sind wir mehrere Male mit der chinesischen Regierung erfolgreich in Verbindung getreten. Auch wird es auf Grund der Eisenfunde bald möglich sein, ein Gürtelnetz zu gründen. Dem Ausbau des Schuttwesens, der Ausbreitung der deutschen Sprache und der wirtschaftlichen Entwicklung werden wir auch in Zukunft unsere Aufmerksamkeit schenken.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Schöpslin (Soz.) und Dr. Raasche (Natl.) wird der Etat en bloc angenommen, ebenso der Etat der Schutzgebietschuld und das Staatsgesetz. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch den 2. April, 2 Uhr: Antrag der Freisinnigen auf Einschränkung der Fideikommiss, Petitionen.

Vor Schluß der Sitzung nimmt Präsident Dr. Kämpf das Wort: Bevor ich die heutige Sitzung schließe, fühle ich mich gedrungen den Gedanken, die wir demnächst begeben werden, ein Wort zu widmen. (Die Reichstagsabgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten, erheben sich von ihren Plätzen.) Ich erinnere an die glorreiche Zeit vor hundert Jahren. Sie gilt der Erinnerung von Stein und Hardenberg unter Friedrich Wilhelm III., die das Volk innerlich frei gemacht und zu großen Leistungen angeregt haben, sie gilt dem Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht auf Grund des herrlichen Gedankens des Volksherees, sie gilt dem begeisterten Ausruf „An mein Volk“ und „An mein Kriegsheer“, sie gilt der patriotischen Freudigkeit und dem Opfermut, den zu jener Zeit alt und jung, arm und reich betätigt haben, sie gilt dem ersten Aufkommen des deutschen Gedankens bis zur Errichtung des Deutschen Reiches der Weg hart und dornig war, so steht das eine fest, daß nunmehr endgültig vor alle Leben unter dem schwarz-weiß-roten Banner, das uns beschützt. Angeht die deutsche Sache feiert das Deutsche Reich zusammen mit dem preussischen Volke und dessen König freudig die Gedankens an den armen Beginn der staatlichen Erneuerung, an den ersten Völkerringen in Deutschland. „In dem ich Ihnen allen ein frühliches Osterfest wünsche, schreibe ich die Sitzung. (Lebhafte Beifall.)

Schluß 7 1/2 Uhr.

Berlin, 10. März. Der Reichstagsabgeordnete Wassermann hat gestern in der Wandelhalle des Reichstages ein parlamentarische Frühstück gegeben, zu dem sich 170 Gäste, unter ihnen der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Jagow, Dr. Bisco, v. Tirpitz, Dr. Solf, v. Schorlemer und Dr. Weseler, hohe Beamte aller Reichsämter und Ministerien, viele Abgeordnete des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, der Präsident des Reichstages Dr. Kämpf, Direktor des Reichstages Jungheim, der Direktor des Abgeordnetenhauses Blate, Oberbürgermeister Dr. Bernuth, Mitglieder der Finanzwelt und der Publizistik und andere hervorragende Persönlichkeiten eingefunden hatten.

### Die Balkankrise.

Die diplomatische Arbeit zur Beendigung des Balkankrieges hat — so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ — auch in der letzten Woche nicht geruht. Bei den Balkanregierungen ist die Frage wegen Annahme der Vermittlung der Großmächte für den Friedensschluß amtlich gestellt worden. Die Antwort darauf steht noch aus. Nach vorläufigen Andeutungen darf erwartet werden, daß die Erwidmung der Balkanstaaten den Mächten die Fortsetzung ihrer vermittelnden Bemühungen nicht erschweren wird. Die gütliche Beilegung des bulgarisch-rumänischen Streites ist somit gefördert, daß eine in St. Petersburg zusammentretende Versammlung der dortigen Vorkämpfer der Großmächte unter dem Vorsitz des russischen Ministers des Äußern Stolow zur Vermittlung in dieser Frage berufen wird. In der albanischen Frage geht die Behebung der österreichisch-russischen Schwierigkeiten langsam vorwärts; ein Rückschlag ist nicht eingetreten.

### Politische Übersicht.

#### Das bayerische Prinzregentenpaar in Dresden.

Prinzregent Ludwig und Gemahlin trafen am Samstag nachmittag um 4 Uhr 5 Min. auf dem Hauptbahnhof in Dresden ein und wurden vom König von Sachsen, der die Uniform seines bayerischen Infanterieregiments Nr. 15 mit dem Bande des Hubertusordens angelegt hatte, dem sächsischen Kronprinzen, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg herzlich begrüßt. Abends 7 Uhr fand im Residenzschloß eine Galatafel statt. Der König von Sachsen brachte einen Trinkspruch aus, in dem er des verstorbenen Prinzregenten Luitpold gedachte. Der Prinzregent betonte in seinem Trinkspruch, daß er mit dem König von dem gemeinsamen Wunsch befeelt sei, die Wohlfahrt beider Länder zu fördern und in Treue zum Reich zu stehen, sowie erfolgreich an den großen Aufgaben mitzuwirken, deren Lösung die Ehre, Sicherheit und der Ruhm Deutschlands erheische.

München, 9. März. Prinzregent Ludwig sandte von Elsterwerda ein Telegramm an den Kaiser, in dem er dem Kaiserpaar für alle Güte, den großartigen Empfang in der Reichshauptstadt und die schönen, dort verlebten Stunden dankt.

#### Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg †

Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist einem Telegramm zufolge am Sonntag nachmittag auf Schloß Langenburg im 81. Lebensjahre gestorben. Er war geboren am 31. August 1832 und der Senior des Gesamthauses der Hohenlohe, erbliches Mitglied der württembergischen Ersten Kammer und preussischer General der Kavallerie. Fürst Hohenlohe war seit dem 21. September 1862 mit der Prinzessin Leopoldine von Baden ver-

mählt, die ihm schon vor einem Jahrzehnt, am 23. Dezember 1903, im Tode voranging.

Als der Fürst im Jahre 1907 von dem Posten des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen scheid, konnte er auf eine viele Jahrzehnte umfassende, an Arbeit, aber auch an Erfolgen und Ehren reiche Tätigkeit im Dienste der Armee, des Reiches, wie des ganzen Volkes zurückblicken. Die Kunde von seinem Hinscheiden wird im ganzen Reich, namentlich auch im badischen Lande, mit dessen Fürstenthaus ihn so enge verwandtschaftliche Bande verknüpften, Schmerz und Teilnahme hervorrufen.

### Die einmalige Vermögensabgabe.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihren Wochenrückblicken:

Unsere Mitteilungen vom vorigen Sonnabend über den Plan der einmaligen Vermögensabgabe haben eine gute Aufnahme gefunden. Unser Volk ist entschlossen, die in den letzten Monaten so vielfach bekundete Opferwilligkeit wahr zu machen und zur Tat zu schreiten. Die einmalige Vermögensabgabe zur Deckung der einmaligen Heeresförderung erscheint mehr und mehr als der richtige Weg. Auch solche Zeitungen, die anfangs starke Bedenken in den Vordergrund stellten, wollen durchaus nicht als prinzipielle Gegner des Planes betrachtet werden. Manche Kritiker haben die Analogie mit dem Jahre 1813 abgelehnt, mit Recht, wenn sie den Abstand der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit betonten, mit Unrecht, wenn sie einen Vergleich zwischen den kriegerischen Zeiten der Befreiungskriege und unserer heutigen Friedenszeit überhaupt ablehnten. Das Vergleichsmoment ist die völlige Durchführung des Grundgesetzes, daß jeder Wehrfähige zur Verteidigung des Landes heranzuziehen ist. Und an den Geist von 1813 erinnert die patriotische Gesinnung, mit der heute wie vor hundert Jahren das deutsche Volk bereit ist, die notwendigen Opfer zu tragen.

Es wird nun aber darauf ankommen, den einfachen und klaren Gedanken der Vermögensabgabe festzuhalten und Abwege bei den Erörterungen über die praktische Gestaltung zu vermeiden.

Der Kaiser machte am Samstag vormittag dem Reichskanzler einen Besuch.

Zum Kaiserjubiläum. Für die Nationalflugpende zum Kaiserjubiläum und für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien hat Baron von Schröder-Hamburg-London 100 000 Mark gespendet.

Prinzregent Ludwig von Bayern hat sich bereits vor seiner Abreise nach Berlin in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr der bayerischen Armee zum bayerischen Generalfeldmarschall ernannt. Der Kaiser überreichte ihm bei seiner Ankunft in Berlin den preussischen Feldmarschallsstab.

Keine Notierungssteuer auf ausländische Wertpapiere. Die Notzung des „Berliner Tageblatts“, die bayerische Regierung beabsichtigt in der Konferenz der Finanzminister der Bundesstaaten eine Notierungssteuer auf ausländische Wertpapiere zur Deckung der dauernden neuen Heeresausgaben vorzuschlagen, wird an zuständiger Stelle als frei erfinden bezeichnet.

Spionageprozeß. Am 15. März findet vor dem zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts ein Spionageprozeß statt. Angeklagt des Diebstahls und Betrags militärischer Geheimnisse ist der 27jährige Handlungsgehilfe Hermann Raujoks aus Hamburg.

Der Landtag für Schwarzburg-Rudolstadt hat der „Frankf. Zeitung“ zufolge nach vier Sitzungen die Ausgabepositionen des Etats in erster Lesung ohne Widerspruch erledigt. Einmütiger und rascher hat in den letzten Legislaturperioden des Rudolstädter Landtags kein Etat Zustimmung gefunden als gerade der jetzige. Die noch diese Woche zur Beratung stehenden Einnahmeposten und die zweite und dritte Lesung werden voraussichtlich ebenso glatt erledigt werden. Inzwischen sind die Abgeordneten in den Kommissionen beschäftigt, mit der Regierung das neue Beamtenbesoldungsgesetz auszuarbeiten. Die Finanzkommission wird ein Gutachten hierzu vorlegen. Die durch das Beamtenbesoldungsgesetz entstehenden Mehrausgaben betragen nach der von der Regierung vorgeschlagenen Norm 208 000 M. Der Umstand, daß auf Antrag der Sozialdemokraten 200 000 M. in den Etat eingestellt wurden, um diese Mehrausgaben zu decken, läßt darauf schließen, daß auch in der Frage des Beamtenbesoldungsgesetzes eine Verständigung zwischen Landtag und Regierung wahrscheinlich ist.

Die Zweite hessische Kammer hat sich am Freitag nach Annahme des Hauptvoranschlags und des Finanzgesetzes für 1913 bis Mittwoch vertagt.

### \* Ausland.

Rom, 8. März. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Nachricht: „Da der Papst an einem leichten Kartarrh und an Influenza erkrankt ist, fallen die gewöhnlichen Audienzen aus.“ — Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Der Kummer über den Tod seiner Schwägerin und die Anstrengungen, diesen Schmerz zu verbergen, endlich auch die ungünstige Jahreszeit haben nachteilige Folgen für die Gesundheit des Papstes gehabt, der gestern über leichtes Unwohlsein klagte. Der Papst klagte über unbestimmte Schmerzen und große Schwäche. Die letzte Nacht war für den Papst nicht erquickend; er schlief kurz und unruhig. Am Morgen be-

suchte Dr. Amici den Papst und stellte ein leichtes Fieber fest. Dr. Amici behielt sich eine Diagnose vor und bestimmte, daß ein Arzt Tag und Nacht bei dem Papste bleibe. Heute abend wird Dr. Amici einen neuen Besuch abhalten. — Im Vatikan geht das Gerücht, daß die Krankheit des Papstes durch einen Anfall von Gicht in Verbindung mit einer leichten Bronchitis veranlaßt sei. Nach der „Tribuna“ wäre der Papst nur von einem leichten Unwohlsein infolge einer Erkältung befallen.

Rom, 9. März. Der „Osservatore Romano“ meldet, daß im Befinden des Papstes eine Besserung eingetreten ist.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. März.

Staatsminister Freiherr von Dusch und Finanzminister Dr. Rheinboldt haben sich am Sonntag, den 9. d. Mts., zur Beteiligung an einer Beratung des Bundesrats nach Berlin begeben.

Zur Landtagswahl. Der Landesauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden gab in seiner gestrigen Sitzung lt. „Frkf. Ztg.“ der Überzeugung Ausdruck, daß der Großblock für den ersten Wahlgang zustande kommen soll.

oc. Singen a. S., 4. März. Bei den Bürgerauswahlen in Volkertshausen wurde in der 1. und 2. Klasse der Vorschlag des Linksblocks, in der 3. Klasse die Liste des Zentrums gewählt.

### Maul- und Klauenseuche.

Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 28. Februar 1913.

Baden, Landeskommissariatsbezirk Konstanz: Seuchenfrei. — Landeskommissariatsbezirk Freiburg: Amtsbezirk: Kirchdorf 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe: Seuchenfrei. — Landeskommissariatsbezirk Mannheim: Seuchenfrei.

Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern. Amtsbezirk: Ebersberg 2 Gemeinden, 5 Gehöfte; München 1, 2; Schongau 1, 1; — Regierungsbezirk Niederbayern: Seuchenfrei. — Regierungsbezirk Pfalz: Seuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberpfalz: Amtsbezirk: Rodingen 1, 1. — Regierungsbezirk Oberfranken: Amtsbezirk: Bamberg 11 2, 2; Forchheim 6, 9; Höchstadt a. A. 4, 4; Teuchnitz 3, 3; Lunzfeld 1, 2. — Regierungsbezirk Mittelfranken: Amtsbezirk: Ansbach 1, 1; Erlangen Stadt 1, 3; Erlangen 2, 4; Feuchtwangen 2, 2; Scheinfeld 1, 1; Uffenheim 3, 4. — Regierungsbezirk Unterfranken: Amtsbezirk: Hof 1, 1; Kitzingen 1, 2; Königshofen 2, 2; Schweinfurt 1, 1. — Regierungsbezirk Schwaben: Amtsbezirk: Augsburg 1, 1; Kaufbeuren Stadt 1, 1; Kaufbeuren 1, 1; Memmingen 1, 1; Lindau 1, 1; Sonthofen 8, 9.

Elsaß-Lothringen, Regierungsbezirk Unterelsaß: Kreis: Straßburg 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; Schleithal 1, 2. — Regierungsbezirk Oberelsaß: Kreis: Mülhausen 1, 1. — Regierungsbezirk Lothringen: Kreis: Chaumont-Salins 2, 15.

Hessen, Provinz Oberhessen: Kreis: Lauterbach 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Provinz Starkenburg: Seuchenfrei. — Provinz Rheinhessen: Seuchenfrei.

Hohenzollern: Seuchenfrei.

Württemberg, Redaktionskreis. Oberämter: Badnang 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; Böblingen 1, 7; Heilbronn 3, 7; Leonberg 1, 1; Stuttgart 1, 1. — Schwarzwalddistrikt: Seuchenfrei. — Jagstkreis. Oberämter: Aalen 1, 1; Crailsheim 1, 4; Gerabronn 1, 1; Hall 1, 1; Ulm 1, 2; Weilsheim 1, 4. — Donaukreis. Oberämter: Biberach 1, 1; Eßlingen 1, 1; Kirchheim 1, 1; Riedlingen 1, 1; Waldsee 1, 1; Wangen 1, 1.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Straßburg i. G., 10. März. Staatssekretär Born u. Bulach sowie Unterstaatssekretär Köhler begaben sich gestern abend nach Berlin.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Feuchtigkeitsgrad in %	Wind	Witterung
7. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.1	12.1	6.9	66	SW	bedeckt
8. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.2	9.5	7.4	86	WSW	Regen
8. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	754.6	5.2	5.7	86	WSW	„

Höchste Temperatur am 7. März: 14.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. März, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. März, früh: Schusterinsel 0.91 m, gestiegen 6 cm; Rehl 1.72 m, gestiegen 4 cm; Magau 3.23 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.40 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

COGNAC  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei:  
LANDAUER & MACHOLL,  
HEILBRONN.  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich



**Statt besonderer Anzeige.**

Nach achttägigem Kranksein folgte heute mein heißgeliebter, einziger Sohn, unser lieber Bruder

# Max Victor von Scheffel

im Alter von 22 Jahren seinem Vater im Tode nach.

Karlsruhe, den 9. März 1913.

**Léonie von Scheffel** geb. von Mollenbeck,  
**Margaretha von Scheffel,**  
**Vera von Scheffel.**

Die Beisetzung findet Dienstag den 11. März, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. E.281

Heute früh 1/2 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit im nahezu vollendeten 88. Lebensjahr unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, unsere liebe Schwester, Schwiegormutter, Schwägerin und Tante

# Frau Emma Buhl geb. Leiber

Witwe des Fabrikanten Gustav Albert Buhl

Karlsruhe, den 9. März 1913.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Hedwig Freifrau von Stetten-Buchenbach** geb. Buhl,  
**Clara Buhl,**  
**Emil Freiherr von Stetten-Buchenbach,** Großh. Badischer Kammerherr u. Forstmeister a. D.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. E.298

**Statt besonderer Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß Samstag nacht 12 1/4 Uhr, unser innigst geliebter Gatte, Vater, Vetter und Onkel

Herr Notar a. D.

# Julius Hess

Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen 1. Klasse

plotzlich und unerwartet im 72. Lebensjahre verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Luise Hess** geb. Weiss,  
**Willy Hess,** Kaufmann,  
**Robert Hess,** Ingenieur.

Freiburg i. Br., Karlsruhe, den 9. März 1913.

Die Beisetzung findet in Karlsruhe am Dienstag den 11. März, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium statt. F.291

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 5204: 3 a 36 qm mit Gebäuden, Bachstraße 40.  
Eigentümer: Das Grundstück ist vom Eigentümer aufgegeben. 3.656.2.  
Schätzung: 45.500 M.  
Versteigerungstermin: Freitag, den 28. März 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 8. Februar 1913.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb. Nr. 6353: 9 a 92 qm mit Gebäuden, Durlacher Allee 43.  
Eigentümer: Privatn. Maria Rofe in Karlsruhe.  
Schätzung: 88.000 M. 3.598.2  
Versteigerungstermin: Mittwoch den 26. März 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.  
Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 8. Februar 1913.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Tiefbautechniker**

für Brunnenbau, Wasser und Kanalisation (insgl. Maschinenbau) für Dauerstellung nach Süddeutschland per bald gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Ansprüchen, Eintritt unt. E. 281 an die Exp. d. Blattes.

**Revisorstelle.**

Bei der Stadtgemeinde Baden-Baden ist die Stelle eines Revisors beim Städtischen Rechnungsamt mit einem Anfangsgehalt von 2500 Mark und einem Höchstgehalt von 4500 Mark zu besetzen. Nach erfolgter Probezeit erfolgt Anstellung nach Maß-

gabe des Beamtenstatus mit der Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. E.292.2.1  
Die Anrechnung der bisherigen Staats- oder Gemeinbedienstjahre wird in Aussicht gestellt.

Beerber, welche die Prüfung für den Revisionsdienst der inneren Verwaltung bestanden haben und bereits praktisch verwendet waren, werden aufgefordert, ihre Gesuche mit Angabe der seitheiligen Beschäftigung nebst Zeugnissen binnen zwei Wochen hierher einzureichen. Baden-Baden, 7. März 1913. Der Stadtrat. Fischer.

Wir suchen einen jüngeren Beamten zur Beschäftigung als

**Kontrollleur und Gehilfe**

Erfahrung im Scheck- und Giroverkehr ist Bedingung. Eintritt möglichst auf 1. April. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind sofort einzureichen. Spar- und Waisentasse Gerbach.

## Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

**Achern.** 289  
In unser Handelsregister A ist am 5. März 1913 bei der unter Nr. 230 eingetragenen, offenen Handelsgesellschaft „Granitwerke Seebach“ 3. Müller und E. Thiele, Ottenhöfen, eingetragen worden, daß der Kaufmann Georg Thiele in Ottenhöfen in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten und die Firma in: „Reinigte Granitwerke Seebach und Randern Gebr. Thiele, Ottenhöfen“ geändert worden. Die Firma ist nunmehr unter Nr. 288 des Handelsregisters an demselben Tage neu eingetragen worden.  
Achern, 5. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Bretten.** 2142  
In O.-Z. 151 des Handelsregisters A Band I betr. die Firma Wilhelm Breitwieser, Apotheker in Gochsheim, wurde eingetragen: Nr. 2. Die Firma ist erloschen.  
Bretten, 28. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Bretten.** 2143  
In O.-Z. 152 des Handelsregisters A Band I betr. die Firma Breitwieser & Cie. in Gochsheim wurde eingetragen: Nr. 3. Die Firma ist erloschen.  
Bretten, 28. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Emmendingen.** 235  
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 162 — Firma Emil Müller in Emmendingen — wurde heute eingetragen: Zweigleibhaber Emil Müller hat die Firma auf seine Ehefrau Emilie geb. Altenhofen in Emmendingen

übertragen. Dieselbe ist alleinige Inhaberin der Firma und hat ihrem Ehemann Emil Müller Procura erteilt. Emmendingen, 19. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Emmendingen.** 236  
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 81 — Firma J. R. Sonntag in Emmendingen — wurde heute eingetragen: Die Geschäftsführerin Fräulein Mathilde Sonntag in Emmendingen ist am 20. März 1912 gestorben. Die Firma besteht unter den vier übrigen Teilhabern fort.  
Emmendingen, 19. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Engen.** 290  
In das Handelsregister A Band I wurde bei O.-Z. 114 — Firma Ernst Dietrich-Belchingen — heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
Engen, 4. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 2152  
In das Handelsregister A wurde eingetragen:  
Band V O.-Z. 289: Firma Emil Jans, Kirchgarten. Inhaber ist Emil Jans, Holzhandler, Kirchgarten. (Geschäftszweig: Sägerei und Holzhandel.)  
Freiburg, 6. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 2151  
In das Handelsregister B Band I O.-Z. 49 wurde eingetragen:  
Stos & Cie, Getreidetrade-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung Freiburg betr. Die Zweigniederlassung in Freiburg ist aufgehoben.  
Freiburg, 3. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 2153  
In das Handelsregister B Band II O.-Z. 24 wurde eingetragen:  
Schänkebrauerei Carl Doh, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg betreffend.  
Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Emil Seiter ist beendet.  
Die Firma ist erloschen.  
Freiburg, 3. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Gernsbach.** 2144  
Eintrag zu O.-Z. 9 des Handelsregisters A Band I — Firma W. Neumann in Gernsbach —. Die Firma ist erloschen.  
Gernsbach, 7. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** 2187  
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 346 wurde das Erlöschen der Firma W. Feingärtner & Fischer Nachf. in Heidelberg eingetragen.  
Heidelberg, 1. März 1913.  
Großh. Amtsgericht III.

**Heidelberg.** 2167  
Zum Handelsregister A Band IV wurde eingetragen:  
O.-Z. 14: die Firma „Auhn u. Dietrich“ in Heidelberg. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Anna Auhn und Clara Dietrich, beide ledig, in Heidelberg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1911 begonnen.  
O.-Z. 15: die Firma „Wilhelmine Moser“ in Heidelberg und als Inhaberin Wilhelmine Moser, ledig, in Heidelberg.  
Heidelberg, 8. März 1913.  
Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** 2164  
In das Handelsregister A wurde eingetragen:  
Zu Band I O.-Z. 80 zur Firma F. Hausbad, Karlsruhe: Prof. Dr. Adolf Hausbad, Kaufmann, Karlsruhe.  
Zu Band III O.-Z. 85 zur Firma: Eduard Riefler, Karlsruhe: Das Geschäft ist auf Max Rettig, Schlosser, u. Anton Kleiner, Mechaniker in Karlsruhe, übergegangen, welche es als unterm 23. Januar 1913 errichtete offene Handelsgesellschaft unter der Firma Eduard Riefler Nachf. Joh. Rettig & Kleiner weiterführen. Der Übergang der Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen u. Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch die offene Handelsgesellschaft ausgeschlossen.  
Zu Band IV O.-Z. 36 zur Firma Karlsruhe Papierwarenfabrik Sigmund Wolf, Karlsruhe: Kaufmann Sigmund Wolf Witwe Zonette geb. Benheimer ist aus der Gesellschaft ausgetreten; Kaufmann Wilhelm Wolf, Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Procura des Wilhelm Wolf ist erloschen.  
Zu Band IV O.-Z. 40 zur Firma „Dansa“, Kunststoffe & Inzassobant für Handel & Gewerbe, Inhaber Richard Voigt, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.  
Zu Band IV O.-Z. 273 zur Firma Albert Schweizer & Co., Karlsruhe: Die Niederlassung ist nach Hirschheim verlegt; die Firma hier ist erloschen.  
Karlsruhe, 7. März 1913.  
Großh. Amtsgericht B 2.

**Kenzingen.** 204  
In das Handelsregister A Band I wurde heute bei O.-Z. 68: Firma Kaderlin-Lepp, Kiegel, eingetragen:  
Das Geschäft ist auf Adolf Lepp, Mühlebesitzer in Kiegel, übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma weiterführt.  
Kenzingen, 1. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** 291  
Handelsregister eintrag:  
B. O.-Z. 29: Die Firma Nova, Aktiengesellschaft in Dabos-Platz mit Zweigniederlassung in Konstanz. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art. Das Grundkapital ist 30000 Frs. Vorstand ist Kaufmann Heinrich Knipper in Dabos. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. August 1912 festgestellt. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach dem schweizerischen Obligationenrecht. Der Verwaltungsrat besteht aus einem Aktionär. Als solcher ist für die drei ersten Jahre der Obgenannte bestellt, der die rechtsverbindliche Unterschrift für die Gesellschaft führt. Es wird weiter bekannt gemacht: Die Berufung der Generalversammlung hat durch eingeschriebene Briefe zu erfolgen. Die Generalversammlung faßt ihre Beschlüsse gemäß den Bestimmungen des Obligationenrechtes. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Einschreibebriefe u. im Amtsblatt des Kantons Graubünden, sowie im Deutschen Reichsanzeiger. Das Gesell-

schaftskapital ist eingeteilt in 30 Aktien von je 1000 Franken. Die Aktien lauten auf den Namen der Aktionäre u. sind nur mit der Genehmigung der Gesellschaft übertragbar. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken kann bei den unterzeichneten Gerichte Einsicht genommen werden.  
A. Band I O.-Z. 194, Firma August Bachmann in Allensbach: Der Gesellschafter Karl Köfner ist gestorben. Die offene Handelsgesellschaft aufgelöst und die Firma auf den alleinigen Inhaber August Bachmann, Kaufmann in Allensbach, übergegangen.  
Konstanz, 1. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** 2162  
Handelsregister eintrag A Band III O.-Z. 6, Firma Sygnifischer Verlag C. Wortmann in Konstanz: Die an Kaufmann Otto Rieter in Konstanz erteilte Procura ist erloschen.  
Konstanz, 5. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Lahr.** 2145  
Zum Handelsregister A Band I O.-Z. 126 — Firma Albert Nestler in Lahr — wurde eingetragen:  
Die Gesellschafterin Albert Nestler Witwe Luise geb. Bär in Lahr ist mit Wirkung vom 1. Januar 1913 aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
Lahr, 4. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.



**Mannheim.** 2.11  
Zum Handelsregister B  
Band X D. 3. 8. Firma:  
„Pure Oil Company, Gesell-  
schaft mit beschränkter Fas-  
tung“, Mannheim, Zweignieder-  
lassung, Hauptf. Bremen,  
wurde heute eingetragen:  
Ernst Henri Martin de  
Gruiter, Hamburg, ist als  
Einzelperson bestellt. Ri-  
chard Baumann, Hamburg,  
und Hager Sinclair Codrane,  
Hamburg, sind zu Ge-  
samtprokuristen bestellt. Der-  
art, daß jeder derselben be-  
rechtigt ist, die Gesellschaft in  
Gemeinschaft mit einem Ge-  
samtprokuristen zu vertreten  
und deren Firma zu zeichnen.  
Die Gesamtprokura des Ernst  
Henri Martin de Gruiter ist  
erloschen.  
Mannheim, 22. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.12  
Zum Handelsregister A  
wurde heute eingetragen:  
1. Band IV D. 3. 186:  
Firma „G. G. Heiß“, La-  
denburg. Die Firma ist ge-  
ändert in: „G. G. Heiß  
Nachfolger A. Höfer“. Georg  
Eberhard Heiß ist gestorben,  
das Geschäft mit Aktien u.  
Passiven auf Adolph Höfer,  
Kaufmann, Ladenburg, über-  
gegangen, der es unter der  
Firma G. G. Heiß Nach-  
folger A. Höfer weiterführt.  
2. Band X D. 3. 87:  
Firma „Louis Runge, Filiale  
Mannheim“ in Mannheim  
als Zweigniederlassung der  
Firma Louis Runge in Ber-  
lin. Marie Runge Witwe  
geb. Seifert und Ludwig  
Friedrich Woffe sind durch  
Tod aus der Gesellschaft aus-  
geschieden. Das Geschäft ist  
mit Aktien und Passiven u.  
samt der Firma auf Reinhold  
Runge, Kaufmann, Berlin,  
und Adolf Woffe, Kaufmann,  
Charlottenburg, übergegan-  
gen, die es in offener Han-  
delsgesellschaft weiterführen.  
Die Gesellschaft hat am 1. Ja-  
nuar 1913 begonnen.  
3. Band XV D. 3. 132:  
Firma „Adolf Kehler“,  
Mannheim. Die Firma ist  
erloschen.  
4. Band XVI D. 3. 178:  
Firma „Josef Kaufmann“,  
Mannheim, O. 7. 16. Inha-  
ber ist: Josef Kaufmann,  
Kaufmann, Mannheim. Ge-  
schäftszweig: Agentur und  
Kommission.  
5. Band XVI D. 3. 179:  
Firma „E. Birth & Co.“,  
Mannheim, Kaiserstraße  
73. Offene Handelsgesell-  
schaft. Persönlich haftende  
Gesellschafter sind: Eugen  
Birth, Kaufmann, Mann-  
heim, und Richard Reinhard,  
Kaufmann, Mannheim. Die  
Gesellschaft hat am 15. Fe-  
bruar 1913 begonnen. Ge-  
schäftszweig: Handel an er-  
ros in Kolonialwaren, chemischen  
Produkten u. Haushalts-  
artikeln.  
6. Band XVI D. 3. 180:  
Firma „Hugo Wertheimer“,  
Mannheim, Lullstraße 10. In-  
haber ist: Hugo Wertheimer,  
Kaufmann, Mannheim. Ge-  
schäftszweig: Kommissions-  
geschäft und Handel in Mö-  
beln an erros.  
7. Band XVI D. 3. 181:  
Firma „Emil Süß“, Mann-  
heim, P. 7. 15. Inhaber ist:  
Emil Süß, Kaufmann, Wies-  
baden. Geschäftszweig: Sei-  
den- und Modehaus.  
8. Band XVI D. 3. 182:  
Firma „Eisinger & Miffel“,  
Mannheim, Rheinstr. 14.  
Offene Handelsgesellschaft.  
Persönlich haftende Gesell-  
schafter sind: Friedrich Eisinger,  
Kaufmann, Mannheim, und  
Carl Miffel, Kaufmann,  
Mannheim. Die Gesell-  
schaft hat am 24. Februar  
1913 begonnen. Geschäft-  
szweig: Maler- und Tisch-  
geschäft.  
Mannheim, 1. März 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.13  
Zum Handelsregister B  
Band XI D. 3. 22. Firma:  
„Kohlen- & Briket-Fabrik“,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Fassung“ in Mannheim, als  
Zweigniederlassung mit dem  
Hauptf. in Köln a. Rh.,  
wurde heute eingetragen:  
Nach dem Beschlusse der  
Gesellschafterversammlung v.  
7. Februar 1913 soll das  
Stammkapital um 230 000  
Mark erhöht werden. Diese

Erhöhung hat stattgefunden,  
das Stammkapital beträgt  
jetzt 250 000 Mark.  
Mannheim, 21. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.14  
Zum Handelsregister B  
Band V D. 3. 50. Firma:  
„Mannheimer Zolierwerke  
und Korkeinfabrik“, Gesell-  
schaft mit beschränkter Fas-  
tung“, Rheinau, wurde heute  
eingetragen:  
Durch den Beschluß der  
Gesellschafter vom 14. Febr.  
1913 wurde § 5 des Gesell-  
schaftsvertrags dahin abgeän-  
dert: Die Vertretung und  
Zeichnung der Gesellschaft er-  
folgt durch zwei Geschäfts-  
führer oder einen Geschäfts-  
führer und einen Prokuristen.  
Carl Seidler, Mannheim,  
ist als Prokurist bestellt und  
berechtigt, in Gemeinschaft  
mit einem Geschäftsführer  
die Gesellschaft zu vertreten  
und deren Firma zu zeichnen.  
Mannheim, 21. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.15  
Zum Handelsregister B  
Band IX D. 3. 16. Firma:  
„Fabrik technischer Neuheiten,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Fassung“, Mannheim, wurde  
heute eingetragen:  
Durch Gesellschafterbeschl. vom  
20. Februar 1913 ist die  
Gesellschaft aufgelöst.  
Die Gesellschaft bestellt  
zwei Liquidatoren, von denen  
jeder für sich allein zu han-  
deln befugt ist.  
Die bisherigen Geschäfts-  
führer sind Liquidatoren.  
Mannheim, 20. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.16  
Zum Handelsregister A  
wurde heute eingetragen:  
1. Band III D. 3. 102,  
Firma „Franz Arnold“,  
Mannheim. Die Firma ist  
geändert in: „Franz Arnold  
Nachf.“. Das Geschäft ist  
von Franz Arnold Witwe  
auf Louis Hirsch, Uhrmacher  
in Mannheim, übergegangen,  
der es als alleiniger Inha-  
ber unter der Firma Franz  
Arnold Nachf. weiterführt.  
Der Übergang der in dem  
Betriebe des Geschäfts begrün-  
deten Forderungen und Ver-  
bindlichkeiten ist bei dem  
Erwerbe des Geschäfts durch  
Louis Hirsch ausgeschlossen.  
2. Band XV D. 3. 178,  
Firma „Kunststicker Grap-  
hia Barth & Krammann“,  
Mannheim. Die Firma ist  
geändert in: „Kunststicker  
Graphia“. Inhaber Emil  
Schönwoltz. Das Geschäft  
ist von Karl Franz Barth  
auf Emil Schönwoltz, Zeich-  
ner, Mannheim, als allein-  
iger Inhaber übergegangen,  
der es unter der Firma  
Kunststicker Graphia, Inha-  
ber Emil Schönwoltz, weiter-  
führt. Der Übergang der in  
dem Betriebe des Geschäfts  
begründeten Forderungen u.  
Verbindlichkeiten ist bei dem  
Erwerbe des Geschäfts durch  
Emil Schönwoltz ausgeschlos-  
sen.  
3. Band XVI D. 3. 177,  
Firma „Herren-Mode-Maga-  
zin Max Kaufmann“, Mann-  
heim, Meierfeldstr. 29. Inha-  
ber ist: Max Kaufmann,  
Schneider, Mannheim. Ge-  
schäftszweig: Handel in Her-  
renmoderartikeln.  
4. Band III D. 3. 147,  
Firma „L. Hochstetter“, La-  
denburg. Die Firma ist ge-  
ändert in: „L. Hochstetter  
Nachf.“. Das Geschäft ist mit  
Aktiven und Passiven von  
Riebmann Hochstetter auf  
Sally Richard, Kaufmann,  
Ladenburg, mit Wirkung vom  
1. Januar 1912 übergegan-  
gen, der es als alleiniger In-  
haber unter der Firma L.  
Hochstetter Nachf. weiterführt.  
Sally Richard Ehefrau, Ver-  
tha geb. Hochstetter, Laden-  
burg, ist als Prokurist be-  
stellt.  
5. Band V D. 3. 241, Fir-  
ma „Joseph Wäther & Co.“,  
Mannheim. Otto Wäther,  
Diplom-Ingenieur, Mann-  
heim, ist in die Gesellschaft  
als persönlich haftender Ge-  
sellschafter eingetreten.  
6. Band VIII D. 3. 215,  
Firma „Drehfuß & Werthei-  
mer“, Mannheim. Fritz Bar-  
nische, Mannheim, ist als  
Prokurist bestellt.  
Mannheim, 22. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.92  
Zum Handelsregister B  
Band VIII D. 3. 42. Firma:  
„Brunner & Co., Gesellschaft  
mit beschränkter Fassung“,  
Mannheim, wurde heute ein-  
getragen:  
Nach dem Gesellschafterbe-  
schlusse vom 15. Febr. 1913  
ist Gegenstand des Unterneh-  
mens die gewerbliche Aus-  
übung von Erfindungen, die  
Verwertung von In- und  
Auslandspatenten und sonstigen  
Schutzrechten, der Be-  
trieb eines technischen Bu-  
reaus, sowie die Beteiligung  
an veränderlichen Unternehmungen.  
Durch Gesellschafterbeschl. vom  
15. Februar 1913 wurde  
der Gesellschaftsvertrag abgeän-  
dert und neu gefaßt.  
Die Gesellschaft wird zunächst  
für die Zeit bis zum 31. De-  
zember 1922 verlängert. Wird  
die Gesellschaft von keinem  
der Gesellschafter gekündigt,  
so gilt sie auf weitere drei  
Jahre abgeschlossen und im-  
mer fort.  
Ferdinand Ries ist als Ge-  
schäftsführer der Gesellschaft  
ausgeschieden.  
Otto Wähling, Ingenieur,  
Mannheim, und Otto Wa-  
gner, Ingenieur, St. Louis,  
sind zu weiteren Geschäftsführern  
der Gesellschaft bestellt.  
Mannheim, 26. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.93  
Zum Handelsregister B  
Band VIII D. 3. 36. Firma:  
„Otto Wähling & Wagner,  
Gesellschaft mit beschränkter  
Fassung“, Mannheim, wurde  
heute eingetragen:  
Durch Gesellschafterbeschl. vom  
15. Februar 1913 wurde  
der Gesellschaftsvertrag ab-  
geändert und neu gefaßt.  
Die Gesellschaft wird zu-  
nächst für die Zeit bis zum  
31. Dezember 1922 verlan-  
gert. Wird die Gesellschaft  
von keinem der Gesellschafter  
gekündigt, so gilt sie auf wei-  
tere drei Jahre abgeschlossen  
und immer fort.  
Theodor Vogel, Kaufmann,  
Mannheim, ist als weiterer  
Geschäftsführer bestellt.  
Mannheim, 26. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.94  
Zum Handelsregister B  
Band XII D. 3. 2 wurde  
heute eingetragen:  
Firma „Rheinische Immo-  
bilien-Gesellschaft mit be-  
schränkter Fassung“, Mann-  
heim E. 7. 24 Zweignieder-  
lassung, Hauptf. Binger-  
brück.  
Gegenstand des Unterneh-  
mens ist: Der Erwerb und  
die Veräußerung von Eigen-  
tum und anderen ähnlichen  
Rechten an Grundstücken für  
eigene und fremde Rechnung,  
sowie der Abschluß aller Ge-  
schäfte, welche mittelbar oder  
unmittelbar mit einem sol-  
chen Betriebe zusammenhän-  
gen.  
Das Stammkapital beträgt  
20000 Mark.  
Geschäftsführer ist: Israel  
Weil, Kaufmann, Mannheim.  
Gesellschaft mit beschränk-  
ter Fassung.  
Der Gesellschaftsvertrag ist  
am 22. Oktober 1912 festge-  
stellt.  
Beschlüsse der Gesell-  
schaft erfolgen im Deut-  
schen Reichsangeiger.  
Mannheim, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.95  
Zum Handelsregister B  
Band III D. 3. 44. Firma:  
„Babische Affenuranz-Gesell-  
schaft, Aktiengesellschaft“,  
Mannheim, wurde heute ein-  
getragen:  
Carl Herzog ist durch Tod  
aus dem Vorstand ausgeschie-  
den.  
Mannheim, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.96  
Zum Handelsregister B  
Band X D. 3. 19. Firma:  
„Telephon-Fabrik, Aktien-  
gesellschaft vormals F. Ver-  
liner“, Mannheim, Zweignieder-  
lassung, Hauptf. Hannover,  
wurde heute eingetragen:  
Nach dem Beschlusse der  
Generalsammlung vom 16.  
Dezember 1912 soll das  
Stammkapital um 1 000 000  
Mark erhöht werden; diese  
Erhöhung hat stattgefunden,  
das Stammkapital beträgt  
jetzt 5 000 000 Mark. Besten-

hend in 5000 Inhaberaktien  
à 1000 Mark. Die Ausgabe  
der Aktien erfolgt zum Kurse  
von 134 1/2 Prozent.  
Mannheim, 4. März 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.168  
Zum Handelsregister A  
wurde heute eingetragen:  
1. Band IV D. 3. 165,  
Firma „A. Marx“, Mann-  
heim. Albert Cohn, Mann-  
heim, ist als Prokurist be-  
stellt.  
2. Band XIII D. 3. 153,  
Firma „August Boche“,  
Mannheim. Das Geschäft ist  
mit Aktien und Passiven u.  
samt der Firma von Franz  
Eisele auf Hans Böhm,  
Kaufmann, Mannheim, als  
alleinigen Inhaber übergegan-  
gen.  
3. Band XV D. 3. 204,  
Firma „Lina Watter“,  
Mannheim. Die Firma ist er-  
loschen.  
4. Band XV D. 3. 221,  
Firma „Johann Gram“,  
Mannheim. Der Niederlas-  
sungsort der Firma ist nach  
Friedrichsfeld, Regierbezirk  
Schwekingen, verlegt.  
5. Band XVI D. 3. 183,  
Firma „Egid Müller, Schreib-  
maschinen-Vertrieb“, Mann-  
heim U. 6. 5. Zweignieder-  
lassung, Hauptf. Würzburg.  
Inhaber ist: Egid Müller,  
Kaufmann, Mannheim. Ge-  
schäftszweig: Schreibmaschi-  
nenvertrieb.  
Mannheim, 8. März 1913.  
Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** 2.169  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.170  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.171  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.172  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.173  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.174  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.175  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.176  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.177  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.178  
Zum Handelsregister A  
D. 3. 215. L. Müller u. Cie.,  
Singen, ist eingetragen. Die  
Gesellschaft ist aufgelöst und  
die Firma ist erloschen.  
Radolfzell, 25. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Trüben.** 2.147  
Zum Handelsregister B  
D. 3. 13. „Automobilgesell-  
schaft, G. m. b. H. in Schön-  
bach“, wurde heute eingetra-  
gen:  
Durch Beschluß der Gene-  
ralversammlung vom 24. Fe-  
bruar 1913 ist die Gesellschaft  
aufgelöst. Fabrikant Hermann  
Burger in Schönach ist zum  
Liquidator bestellt.  
Trüben, 5. März 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Trüben.** 2.148  
Zum Handelsregister A  
Band I. Firma  
„Fischer & Cie.“ in Horn-  
berg, wurde als neuer Firmenin-  
haber eingetragen: Ri-  
chard Vogel, Fabrikant in  
Hornberg.  
Trüben, 6. März 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Trüben.** 2.149  
Zum Handelsregister A  
Band I. Firma  
„F. H. Fleig in Schönach“,  
wurde als neuer Firmenin-  
haber an Stelle seines gleich-  
namigen Vaters eingetragen:  
Johann Christophorus Fleig,  
Sägeverbeser in Schön-  
nachbach.  
Trüben, 6. März 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Waldbühl.** 2.150  
Zum Handelsregister Ab-  
teilung A ist bei D. 3. 148  
— Firma Philipp Sonntag,  
Waldbühl — heute eingetra-  
gen worden: Die Gesellschafterin  
Mathilde Sonntag ist  
gestorben. Die Gesellschaft  
wird von den überlebenden  
Gesellschaftern laut Gesell-  
schaftsvertrag fortgeführt.  
Waldbühl, 6. März 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Waldbühl.** 2.151  
Handelsregister-Eintrag A  
Band I D. 3. 113 zur Firma  
„A. Württemberg in Waldbühl“.  
Albert Wilhelm Württemberg,  
Kaufmann, Mannheim, und  
Weinhandlung in Waldbühl, ist  
in das Geschäft als persönlich  
haftender Gesellschafter ein-  
getreten. Offene Handelsgesell-  
schaft. Die Gesellschaft hat  
am 1. März 1913 begonnen.  
Die Prokura des Albert Wil-  
helm Württemberg ist erloschen.  
Waldbühl, 5. März 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Waldbühl.** 2.152  
Handelsregister-Eintrag A  
Band I D. 3. 113 zur Firma  
„A. Württemberg in Waldbühl“.  
Albert Wilhelm Württemberg,  
Kaufmann, Mannheim, und  
Weinhandlung in Waldbühl, ist  
in das Geschäft als persönlich  
haftender Gesellschafter ein-  
getreten. Offene Handelsgesell-  
schaft. Die Gesellschaft hat  
am 1. März 1913 begonnen.  
Die Prokura des Albert Wil-  
helm Württemberg ist erloschen.  
Waldbühl, 5. März 1913.  
Großh. Amtsgericht I.

**Genossenschaftsregister.** 2.155  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 2.156  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 2.157  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 2.158  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 2.159  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 2.160  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** 2.161  
In das Genossenschaftsregi-  
ster Band I D. 3. 27 wurde  
eingetragen:  
Mischhändler-Genossenschaft  
Freiburg, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter  
Fassung, Freiburg betr.  
Jakob Strum ist aus dem  
Vorstande ausgeschieden, an  
dessen Stelle ist Fritz Risse,  
Mischhändler in Freiburg, als  
Vorstandsmitglied neue-  
wählt.  
Freiburg, 27. Febr. 1913.  
Großh. Amtsgericht.